

# Pädagogische Übungen

## Die AG

<b>THEMA</b>	<i>Gruppenbildung, Inklusion und Exklusion erlebbar machen, Sprache als Mittel der Macht.</i>		
<b>DAUER</b>	<i>ca. 45 min</i>	<b>GRUPPE</b>	<i>12–30 Personen</i>
<b>MATERIALIEN</b>	<i>keine</i>		

### Anleitung

Zu Beginn werden zwei oder drei freiwillige Teilnehmende (TN) gesucht, die sofort den Raum verlassen sollen, ohne Näheres zu erfahren. Ungefähr zehn bis zwölf Personen setzen sich in einen Stuhlkreis zusammen und bekommen die Aufgabe, als AG etwas Fiktives zu planen. Es kann dabei um eine Party gehen, ein Straßenfest, ein Konzert etc. Wenn die AG dabei ist, Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu verteilen, wird eine Person wieder zur Gruppe hineingeholt. Ihr wird die Aufgabe gegeben, sich in die Gruppe einzubringen. Der AG wird nichts dazu gesagt. Nach einigen weiteren Minuten wird die nächste Person in den Raum geführt und ihr wird ebenfalls die Aufgabe gegeben, sich in die Gruppe einzubringen. Dies wird mit allen Freiwilligen gemacht. Da die Übung zu keinem bestimmten Ergebnis führen soll, kann sie auch nach einer Weile abgebrochen werden. Weitere Personen können als Beobachtende eingesetzt werden.

### Auswertung

Die Auswertung dieser Simulation sollte gründlich und ohne zeitlichen Druck geschehen. Zunächst ist es wichtig, zu fragen, wie sich die TN gerade fühlen. Danach sollte den Freiwilligen die Möglichkeit gegeben werden zu beschreiben, wie sie sich gefühlt haben, als sie wieder in den Raum gekommen sind. Mögliche Fragen wären z. B.:

- ▶ Was war ihre Aufgabe?
- ▶ War es leicht oder schwer, Kontakt aufzunehmen?
- ▶ Wurden sie freundlich aufgenommen und konnten Teil der Gruppe werden?

- ▶ Was haben sie probiert, um sich einzubringen?


Wenn die Freiwilligen mit ihren Schilderungen fertig sind, können die Beobachtenden gefragt werden, z. B.:

- ▶ Wie haben sie die Situation wahrgenommen?
- ▶ Haben sie etwas Besonderes beobachtet?

Nun kann die AG gefragt werden, z. B.:

- ▶ Wie haben sie die Situation wahrgenommen?
- ▶ Haben sie sich gestört gefühlt?
- ▶ Wie haben sie auf die Freiwilligen reagiert?
- ▶ Haben sie versucht, die Freiwilligen einzubeziehen?

Ziel der Auswertung kann es sein, das Thema Inklusion und Gruppenbildung zu vertiefen. Was benötigen wir, um in einer Gruppe aufgenommen zu werden, sowohl von der Gruppe als auch von uns? Wo liegen Schwierigkeiten der Inklusion? Aktuelle Diskussionen zu dem Thema können einbezogen werden, um die Bedeutung für den Alltag zu verdeutlichen.



## Variationen

Die AG gibt sich selbst eine Regel, welche sanktioniert wird. Eine mögliche Regel wäre es, dass die Personen nicht mit übereinander geschlagenen Beinen sitzen sollen. Tut eine Person dies jedoch, könnte das durch die Gruppe bspw. mit Bellen sanktioniert werden.

Eine weitere Variation wäre es, bestimmte Schlagwörter, welche in der Planung der Aktivität vorkommen, mit ganz anderen Wörtern zu tauschen. Als Beispiel könnte das Wort *Konzert* mit *Schnecke* ausgetauscht werden. Die wichtigsten Wörter bzw. die, die am meisten benutzt werden, sollten ausgetauscht werden (maximal fünf).

Diese Variationen sollten zu Beginn festgelegt werden und verändern auch den weiteren Übungsverlauf und die anschließende Auswertungsrunde.

## Hinweise

Bei dieser Simulation sind verschiedene Sachen wichtig. Die Moderation hat die Aufgabe zu beobachten und nicht einzugreifen. Falls Personen ohne Aufgabe im Raum sind, können diese das Beobachten übernehmen, wobei sie sich auf die Freiwilligen konzentrieren und Notizen machen können. Es ist wichtig, dass die AG in einen Arbeitsfluss kommt. Dazu können von der anleitenden Person einige Hilfestellungen gegeben werden, wie z. B.: Wer kümmert sich um die Technik? Wer macht die Bar, Musik, etc.?

Außer den gegebenen Aufgaben sollte von der Anleitung aber kein weiterer Kommentar über den Ablauf oder sonstiges kommen.

Es sollten exakt so viele Stühle im Kreis sein wie AG-TN. Für die draußen wartenden Personen sollten keine Stühle im Kreis aufgestellt sein. Stifte und Papier sollten bereitliegen. Diese Simulation kann und soll zu Konflikten führen.